

als wäre es dem Wasserberg gelungen, die feindliche Flamme zu ersticken; aber nein, sie loderte noch einmal siegreich empor, entwickelte sich zu noch größerer Pracht: eine zweite, eine dritte Brandungswelle waren nötig, um die grelle Illumination zu ertönen; die Glut im Innern zu ersticken sind sicher noch viele andere erforderlich gewesen.

Um die Boote war es inzwischen wieder finster geworden; das noch eben an die blendende Helligkeit gewöhnte Auge unterschied den Nachbar nicht; warnend und schreckend ließ sich das Tosen der Brandung noch immer aus gefährlicher Nähe vernehmen; mit vermehrten Segeln suchten die Schiffbrüchigen sich von der Küste zu entfernen. Nach mehreren sorgenvollen Stunden ging der Mond endlich auf, diesmal tröstend und helfend, deshalb auch mit lautestem Jubel begrüßt. Er zeigte den Männern genau die ringsumbrandete Küste. Sie hatten sich beinahe schon frei gesegelt; nur die südöstliche Spitze lag noch zu Lee von den Booten, doch so entfernt, daß man mit mehr als halbem Winde um dieselbe herumlaufen konnte. Von ihrem „Pilger“ war nichts mehr zu sehen.

Der Wind, dessen stürmisches Blasen die wackeren Männer gerettet hatte, er ging zur Ruhe nach dem vollendeten Rettungswork, und die Wogen fielen bald nach ihm in ihr sanft gefurchtes Bett zurück. Nur ein leiser Hauch füllte noch die aufgeflierten Segel, nur die lange, glatte Dünung des Ozeans hob und senkte noch die langsam der Ostküste zutreibenden Boote. Hüben und drüben verteilte man jetzt Speise und Trank, damit die Mannschaft bei Kräften bliebe, denn der Hafen konnte nur durch Rudern gewonnen werden. Müde sank ein Mann nach dem andern zurück und suchte Erquickung im kurzen Schlafe.

Als dann die Sonne aufging, wurden die Segel niedergeholt und die Riemen bemannt. In ihrer ganzen wüsten Schönheit lag die Insel *Sankt Paul* vor dem erstaunten Blicke der Bootsinsassen: kein Baum, kein Strauch, kahle Felsen in allen Farben, hier und da jedoch üppig grüne Gräser. Der *Nine pin rock*, d. h. der *Neun-Nadel-Fels*, ragte vor der nördlichen Seite der Fahrstraße hoch aus dem Meer empor, an ihm vorbei steuerte man dem wohlgeschützten Kraterbecken zu. Sturmtauben, Raubmöwen und Albatrosse erfüllten in dichten Schwärmen die Luft und begrüßten die Ankömmlinge mit lautem Geschrei.

Aber das war nicht das einzige Lebenszeichen. Auf der die 300 Fuß breite Einfahrt nördlich begrenzenden Barre ward jetzt die französische Flagge aufgezo-gen; Menschen waren also da, die Schiffbrüchigen waren gesehen und wurden bewillkommnet. Neben der Flagge ward bald eine greiße Gestalt mit langem Barte erkennbar, eine kleine Fahne in der Hand, mit welcher den Booten die Richtung bezeichnet werden sollte. Kräftige Ruderschläge und die mit den Winken des wohlwollenden Lotsen